

STEPHEN



ROMAN

Wind

KING

HEYNE <

nicht aus den Augen.

»Wieso macht er das dauernd, Roland?«
fragte Eddie.

»Weiß ich nicht.« Aber er wusste es *beinahe*.
Stand da nicht etwas in irgendeiner alten
Geschichte, nicht in *Der Throcken und der
Drache*, aber in einer ziemlich ähnlichen?
Roland war so. Er dachte flüchtig an grüne
Augen, die aus dem Dunkel lugten, und
empfand einen leichten Schauer – nicht direkt
aus Angst (obwohl auch die eine Rolle spielen
mochte), sondern einer Erinnerung wegen.
Dann war der Augenblick vorüber.

Es wird Wasser geben, so Gott will, dachte
er und merkte erst, dass er laut gesprochen
hatte, als Eddie verständnislos »Hä?« sagte.

»Schon gut«, sagte Roland. »Ich schlage vor,
wir halten mit Jakes neuem Freund ein kleines

Palaver ab. Vielleicht hat er sogar ein paar Popkins übrig.«

Eddie, der ihr zähes Grundnahrungsmittel, das sie Revolvermann-Burritos nannten, satt hatte, war sofort besser gelaunt. »Teufel, yeah«, sagte er und sah auf eine imaginäre Uhr an seinem gebräunten Handgelenk. »Du meine Güte, wie ich sehe, ist gerade Fresszeit.«

»Halt einfach die Klappe, und schieb, Schätzchen«, sagte Susannah.

Eddie hielt die Klappe und schob.

3

Der Alte hatte gegessen, als sie ins Bootshaus kamen, empfing sie aber stehend, als sie auf der anderen Seite auf den Steg hinaustraten. Er besah sich Rolands und Eddies Waffen – schwere Revolver mit Sandelholzgriffen – mit großen Augen. Er ließ sich auf ein Knie sinken. Es war so still, dass Roland tatsächlich die Gelenke des Alten knacken hörte.

»Heil, Revolvermann«, sagte er und legte eine von Arthritis geschwollene Hand an die Stirn. »Ich grüße dich.«

»Erhebe dich, Freund«, sagte Roland, der nur hoffen konnte, dass der Alte wirklich ein Freund war – Jake jedenfalls schien es zu glauben, und Roland hatte gelernt, auf dessen Instinkt zu vertrauen. Von dem des Billy-Bumblers ganz abgesehen. »Erhebe dich.«

Der Alte hatte beim Aufstehen Mühe, weshalb Eddie an Bord sprang und ihn unter dem Arm stützte.

»Dank dir, Sohn, dank dir. Bist du auch ein Revolvermann oder noch Lehrling?«

Eddie sah zu Roland hinüber. Als von Roland nichts kam, erwiderte er den Blick des Alten, zuckte die Achseln und grinste. »Irgendwie ein bisschen beides. Ich bin Eddie Dean von New York. Das hier ist meine Frau Susannah. Und das hier ist Roland Deschain. Von Gilead.«

Der alte Flößer riss die Augen noch weiter auf. »Aus dem Gilead von einst? Sagst du das?«

»Aus dem Gilead von einst«, bestätigte Roland und fühlte ungewohnten Kummer aus seinem Herzen aufsteigen. Die Zeit war ein Gesicht auf dem Wasser, und sie tat wie der Strom vor ihnen nichts, als zu fließen.

»Dann kommt an Bord. Und seid willkommen. Dieser junge Mann und ich sind schon gute Freunde, das sind wir.« Als Oy das große Floß betrat, beugte der Alte sich hinunter, um den hochgereckten Kopf des Bumpers zu streicheln. »Und das sind auch wir, nicht wahr, kleiner Kerl? Weißt du meinen Namen noch?«

»Bix!«, sagte Oy prompt, dann drehte er sich in die Richtung, aus der sie gekommen waren, und hob die Schnauze. Seine goldgeränderten Augen starrten wie gebannt die Wolkenstraße an, die den Pfad des Balkens bezeichnete.